

Floristische Neuigkeiten aus dem niederösterreichischen Weinviertel und Wien nördlich der Donau

Stefan LEFNAER

Haidschüttgasse 3/4/3, 1210 Wien, Österreich; E-Mail: stefan.lefnaer@gmx.de

Abstract: Floristic novelties from the Lower Austrian Weinviertel and Vienna north of the Danube

From the southern, western and central parts of the Weinviertel region, in north-eastern Lower Austria, and from the northern part of Vienna, occurrences of rare plant species are reported. New for the flora of Vienna north of the Danube are *Amaranthus viridis*, *Anchusa arvensis* subsp. *orientalis*, *Kickxia elatine* and *Panicum hillmanii*. New for the flora of Lower Austria is the alien *Ceratostigma plumbaginoides*. New localities of further 17 remarkable taxa are presented, of which three are critically endangered, nine endangered and four vulnerable according to the current Red List of Austria: *Alcea biennis*, *Calluna vulgaris*, *Helosciadium repens*, *Hesperis sylvestris*, *Hibiscus trionum*, *Himantoglossum adriaticum*, *Malus sylvestris*, *Mentha pulegium*, *Odontites vernus*, *Orlaya grandiflora*, *Orobancha coerulescens*, *Orobancha kochii*, *Papaver argemone*, *Ranunculus arvensis*, *Sideritis montana*, *Stipa pulcherrima* subsp. *pulcherrima* and *Thesium dollineri*.

Key words: floristic records, rare and threatened species, vascular plant flora, Weinviertel, Niederösterreich, Lower Austria, Wien, Vienna, Austria

Zusammenfassung: Aus dem südlichen, westlichen und zentralen Weinviertel in Niederösterreich sowie aus Wien nördlich der Donau werden Vorkommen dort seltener Gefäßpflanzenarten mitgeteilt, welche den aktuellen Stand der floristischen Kartierung ergänzen. Neu für Wien nördlich der Donau sind *Amaranthus viridis*, *Anchusa arvensis* subsp. *orientalis*, *Kickxia elatine* und *Panicum hillmanii*. Neu für die Adventivflora Niederösterreichs ist *Ceratostigma plumbaginoides*. Für 17 erwähnenswerte Taxa, von denen nach der aktuellen Roten Liste drei vom Aussterben bedroht, neun stark gefährdet und vier gefährdet sind, werden neue Fundorte genannt: *Alcea biennis*, *Calluna vulgaris*, *Helosciadium repens*, *Hesperis sylvestris*, *Hibiscus trionum*, *Himantoglossum adriaticum*, *Malus sylvestris*, *Mentha pulegium*, *Odontites vernus*, *Orlaya grandiflora*, *Orobancha coerulescens*, *Orobancha kochii*, *Papaver argemone*, *Ranunculus arvensis*, *Sideritis montana*, *Stipa pulcherrima* subsp. *pulcherrima* und *Thesium dollineri*.

Einleitung

Auf zahlreichen Exkursionen im südlichen, westlichen und zentralen Teil des niederösterreichischen Weinviertels sowie in Wien nördlich der Donau konnte ich in den Jahren 2012 bis 2017 einige Fundorte dort seltener Gefäßpflanzen dokumentieren, die den bisherigen Stand der Floristischen Kartierung Österreichs (Koordination: H. Niklfeld und L. Schratt-Ehrendorfer, Universität Wien) erweitern. Nicht aufgeführt werden seltene Arten, die aber in der näheren Umgebung bereits belegt sind. Sofern ein Herbarbeleg vorhanden ist, wird auf den entsprechenden Eintrag in den „Virtual Herbaria JACQ“ verwiesen. Mit einem Sternchen markierte Fotos („Foto[s]*“) sind in meinem

Online-Portal zugänglich (<http://flora.lefnaer.com>). Alle Funde stammen, sofern nicht anders angegeben, vom Autor. Taxonomie und Nomenklatur der Sippen richten sich nach FISCHER & al. (2008), der Gefährdungsgrad nach der „Roten Liste“ von NIKLFELD & SCHRATT-EHRENDORFER (1999).

Fundmeldungen

Alcea biennis

Niederösterreich: Niederhollabrunn, Leeberg westlich des Ortes, 16°17'30.9" E 48°27'22.1" N (7563/2); 237 msm; steiler, etwas ruderalisierter Trockenrasen über Löss, dutzende Pflanzen; 2017 auch ein einzelnes Individuum unweit des Leebergs am Rand eines Zuckerrübenackers; 5. Oktober 2014, 21. Juni 2015, 15. Juli 2017 ([WU 0095329](#), [Fotos*](#)); – Ladendorf, Zwickel zwischen Garmannser und Derschstraße, Straßenböschung, 16°29'23.3" E 48°32'5.8" N (7464/4); 210 msm; einige Pflanzen; 22. Juli 2017 ([WU 0095330](#), [Fotos*](#)).

DŘEVOJAN & al. (2015) fanden die Art bei Hadres (7262/4) und JURASKY (1980) in der Umgebung von Zwingendorf sowie bei Klein-Engersdorf im Korneuburger Becken. JANCHEN (1977) gibt ebenfalls nur Korneuburg, Jetzelsdorf und Hadres im Pulkautal an. Über weitere Fundorte im nordwestlichen Teil des Weinviertels, besonders im Pulkautal, berichten DŘEVOJAN & NĚMEC (2018) in diesem Band der Neilreichia. Das Niederhollabrunner und das Ladendorfer Vorkommen schließen somit eine Lücke zwischen den bekannten Fundpunkten dieser vom Aussterben bedrohten, subruderalen Art.

Amaranthus viridis

Wien: 21. Bezirk, Jedleseer Straße 89, 16°23'08.9" E 48°15'53.4" N (7764/1); 160 msm; am Straßenrand an einem Baustellengitter; zahlreiche Pflanzen; 30. August 2017 ([WU 0095347](#), [WU 0095358](#), [Fotos*](#)).

ADLER & MRKVICKA (2003) führen keine Vorkommen in Wien nördlich der Donau und nur einen älteren Fund südlich der Donau an. PACHSCHWÖLL & ADLER (2016) nennen zwei aktuelle Funde südlich der Donau.

Anchusa arvensis subsp. *orientalis* (= *Lycopsis orientalis*)

Wien: 21. Bezirk, Friedhof Jedlesee, Grab (Gruppe/Reihe/Nummer): 33/3/16, 16°23'02.0" E 48°16'23.3" N (7764/1); 160 msm; Wildwuchs auf einem Grab, wenige Pflanzen; 26. Juli 2017 ([WU 0095333](#), [WU 0095334](#), [Fotos*](#)).

Bisher sind der floristischen Kartierung keine Angaben aus Wien bekannt. Im Herbarium des Naturhistorischen Museums Wien befindet sich jedoch ein unveröffentlichter Beleg von Wolfgang Adler, gesammelt 2013 in einer Brache am Laaerberg in Wien-Favoriten ([W 2014-00016065](#)). Funde aus Niederösterreich haben MELZER & BARTA (2008) und ROŽÁNEK (2008) gemeldet.

Calluna vulgaris

Niederösterreich: Rohrwald, 16°20'28.4" E 48°25'24.8" N (7564/3); 300 msm; Wegböschung in einem lichten Waldstück, zahlreiche Pflanzen; 14. Jänner 2017 ([WU 0091793](#), [Fotos*](#)).

Calluna vulgaris wächst ausschließlich auf völlig kalkfreien Böden und daher ist die mancherorts häufige Art im Weinviertel sehr selten, siehe auch JURASKY (1980). Der floristischen Kartierung ist dort bisher nur ein Vorkommen bei Gaiselberg-Blumenthal-Obersulz bekannt. Im Rohrwald setzt sich jedoch die Greifenstein-Formation der Flyschzone nördlich der Donau fort und deren z. T. dickbankiger Quarzsandstein dürfte ein geeignetes Substrat abgeben. HARING (1908) führt die Art „unweit des Teiches“ an und bezieht sich damit eventuell auf den nicht weit vom hier beschriebenen Vorkommen gelegenen ehemaligen Teich, von dem nur mehr der Damm existiert. Auch ROSENKRANZ (1944) gibt die Art als selten für den Rohrwald an.

Ceratostigma plumbaginoides

Niederösterreich: Hatzenbach (Gemeinde Leitzersdorf), Schottergrube 1 km NW des Ortes, 16°12'24.3" E 48°26'08.5" N (7563/3); 220 msm; wenige Pflanzen, vermutlich aus Gartenabfällen; 25. September 2016 ([Fotos*](#)).

Bisher war nicht bekannt, dass die Art in Niederösterreich verwildert. Angaben von unbeständigen Verwilderungen für Österreich gibt es aus Oberösterreich, Salzburg und der Steiermark (HOHLA 2011).

***Helosciadium repens* (= *Apium repens*)**

Wien: 22. Bezirk, Donaupark, Kunstrasen auf der Papstwiese und nördlich des Donauturms, 16°24'20.8" E 48°14'23.4" N, 16°24'42.3" E 48°14'24.9" N (7764/3); 165 msm; Flächen im zweistelligen Quadratmeterbereich; 28. Juni 2017; ([WU 0095337](#), [Fotos*](#)); – 21. Bezirk, Friedhof Jedlese, Gräber (Gruppe/Reihe/Nummer): 20/3/2, 21/3/13, 21/3/46, 21/3/47, 23/2/28 (Vorkommen inzwischen zerstört), 23/4/35, 24/1/8, 16°22'56.2" E 48°16'19" N (7764/1); 160 msm; Kunstrasen auf Gräbern, teilweise dichter Bewuchs; 12. Juli 2017 ([WU 0095336](#), [Fotos*](#)); – 21. Bezirk, Friedhof Stammersdorf-Zentral, Gräber (Gruppe/Reihe/Nummer): 20A/8/16, 20A/8/18, 33/23/19, 29/11/24, 16°26'23.2" E 48°17'46.1" N (7764/2); 160 msm; Kunstrasen auf Gräbern, teilweise dichter Bewuchs; 31. Juli 2017, 2. August 2017 ([WU 0095335](#), [Fotos*](#)).

Früher hat es die Art an natürlichen Standorten im Wiener Anteil des Nationalparks Donauauen, in der Lobau am Großenzersdorfer Arm gegeben (A. Mrkvicka in SCHRATT-EHRENDORFER 2001, ADLER & MRKVICKA 2003), sie wurde aber schon länger nicht mehr beobachtet. Nach Auskunft von L. Schratt-Ehrendorfer sind die Vorkommen möglicherweise dort, wie auch auf den Friedhöfen, in den westlichen bis südlichen Teilen Wiens erloschen. Aktuellere Funde von Sekundärstandorten gibt es vom Zentralfriedhof (Th. Barta 2010: [W 2011-0013247](#)) und vom Baumgartner Friedhof (F. Tod 2013: [WU 0075084](#)). *Helosciadium repens* dürfte an naturnahen Feuchtstandorten in Wien aber nicht ausgestorben sein, wie Funde aus den Jahren 2010 und 2016 vom Mühlwasser

in Wien-Donaustadt zeigen: (1) lückig-grasige, überschwemmt gewesene Stelle am Süfer des Mühlwassers, ca. 0,1 km E vom Binsengeweg, 12. Oktober 2010: Thomas Barta ([W 2011-0009167](#)), (2) ebendort, 2010: Thomas Haberler (Th. Haberler, per E-Mail) sowie (3) ebendort, 2016: Gudula Haug (via Th. Haberler, per E-Mail).

Hesperis sylvestris

Niederösterreich: Leiser Berge, Steinberg, Waldrand an der Oberkante eines Steinbruchs, 16°21'30" E 48°33'00" N (7464/3); 440 msm; zahlreiche Pflanzen; 14. Mai 2017 ([WU 0095326](#), [Fotos*](#)); – Bergau (Gemeinde Göllersdorf), Waldrand an der Südostseite des „Würfelberg“ genannten Hausbergs, 350 m SSE der Kirche, 16°10'03" E 48°30'32.2" N (7463/3); 300 msm; rund 10 Pflanzen; 4. Juni 2017 ([WU 0095325](#), [Fotos*](#)); – Niederhollabrunn, Waldrand 750 m NNW der Raingrubenhöhe, 16°18'28.5" E 48°29'32.5" N (7563/2); 240 msm; drei Pflanzen, weiter östlich, am Rand einer Waldwiese, eine weitere; 11. Juni 2017 ([WU 0095324](#), [Fotos*](#)).

Von dieser in Österreich stark gefährdeten Art lichter Wälder, sonniger Waldschläge und Waldsäume sind der floristischen Kartierung bisher nur Vorkommen bei Merkersdorf und Karlslust bei Hardegg, bei Albrechtsberg an der Großen Krems, bei Hohenau an der March, bei Matzen, bei Wolfsthal sowie aus den Leiser Bergen bekannt. Die neuen Funde schließen dort an. Das Vorkommen bei Bergau wird in JANCHEN (1977) angeführt und ist daher ein Wiederfund. Ansonsten meldet JANCHEN (1977) Vorkommen bei Marchegg, Matzen (Eichenwald), Stillfried, Unter-Olberndorf (Kreutberg), auf dem Haberg westlich von Göllersdorf und auf dem Umlaufberg bei Hardegg, JURASKY (1980) ebenfalls am Haberg sowie am Steinberg bei Ernstbrunn.

Hibiscus trionum

Niederösterreich: Unterzögersdorf (Gemeinde Stockerau), Ackerrand westlich des Ortes, 48°22'58.9" N 16°10'08.3" E (7663/1); 170 msm; eine Pflanze; 10. September 2016 ([Fotos*](#)).

Die Datenbank der floristischen Kartierung Österreichs kennt aus dem Weinviertel nur Funde im Marchfeld, was im Einklang mit JANCHEN (1977) steht. DŘEVOJAN & al. (2015) erwähnen einen Fund bei Zwingendorf (7263/4) im nördlichen Weinviertel.

Himantoglossum adriaticum

Niederösterreich: Leitzersdorf, Waschberg, 16°16'23.5" E 48°25'13.8" N (7563/4); 360 msm; Halbtrockenrasen in einer aufgelassenen Abbaugrube; einige wenige Individuen; 20. Juni 2015 ([Fotos*](#)); – Puch (Gemeinde Hollabrunn), Kalte Stube, 16°02'59.4" E 48°29'27.7" N (7562/1); 375 msm; Halbtrockenrasen; eine Pflanze; 20. April 2017, 25. Mai 2017, 9. Juli 2017 ([Fotos*](#)); – zwischen Putzing und Manhartsbrunn (Gemeinde Grobbersdorf), 16°26'15.3" E 48°22'44.8" N (7664/2); 260 msm; verbrachter Weingarten; vier Pflanzen; 16. Juni 2017 ([Fotos*](#)); – Bergau (Gemeinde Göllersdorf); südsüdöstlich des Ortes, westlich des „Würfelberg“ genannten Hausbergs, 16°09'53.8" E 48°30'31.9" N (7462/4); 275 msm; verbrachter Weingarten; 15 Pflanzen; 18. Juni 2017 ([Fotos*](#)).

NOVÁK & DŘEVOJAN (2015) nennen als bekannte Vorkommen im Weinviertel den Mühlberg bei Goggendorf nächst Sitzendorf an der Schmida, das Gebiet des Waschbergs, den Bisamberg, den Hochleitenwald bei Wolkersdorf, den Matzener Wald, das Marchfeld und als Neufund den Haslerberg bei Eichenbrunn. JURASKY (1980) kennt nur das Vorkommen am Bisamberg, jenes auf den Stockerauer Inselbergen (Waschberg) nur aus zweiter Hand. Auch JANCHEN (1977) kennt nur diese Fundorte. VÖTH (1999) und GRIEBL (2013) geben in ihren Verbreitungskarten den Quadranten 7563/4 an, nicht jedoch die der drei anderen hier beschriebenen Funde. Entweder wurde die Art bisher nicht ausreichend kartiert oder sie befindet sich in Ausbreitung. Für die nah verwandte, ebenfalls wärmebedürftige Art *Himantoglossum hircinum* wird eine durch den Klimawandel bedingte Arealverschiebung Richtung Norden und die Zunahme von Populationen in Deutschland beobachtet (LÜBBERT 2007).

Kickxia elatine

Wien: 21. Bezirk, Friedhof Groß-Jedlersdorf, 16°24'24.1" E 48°17'02.8" N (7764/1); 160 msm; in Pflasterritzen auf einem Weg und auf Gräbern, wenige Pflanzen; 4. Juli 2017 ([WU 0095345](#), [Fotos*](#)); – 21. Bezirk, Friedhof Stammersdorf-Zentral, Gräber (Gruppe/Reihe/Nummer): 21/23/24, 21/23/27, 16°26'21.3" E 48°17'43.8" N (7764/2); 160 msm; Wildwuchs auf Gräbern, dichter Bewuchs; 25. Juli 2017 ([WU 0095346](#), [Fotos*](#)).

In die floristische Kartierung sind bisher keine Vorkommen aus Wien nördlich der Donau aufgenommen worden. Auch nach ADLER & MRKVICKA (2003) kommt die Art dort nicht vor.

Malus sylvestris

Niederösterreich: Rohrwald, 16°19'19.5" E 48°25'51" N (7563/4); 300 msm; Eichen-Hainbuchen-Wald, ein eher strauchförmiges Individuum; 17. April 2017 ([WU 0095327](#), [Fotos*](#)).

In der floristischen Kartierung des Weinviertels sind bisher nur Funde aus den Donauauen bekannt. JURASKY (1980) führt die Art als sehr selten an.

Mentha pulegium

Niederösterreich: Teich am Michelstetter Graben 1,3 km NNE von Michelstetten (Gemeinde Asparn an der Zaya), 16°25'49.9" E 48°35'42.9" N (7464/2), 250 msm; Teichufer, rund ein Dutzend Pflanzen rund um den Teich verteilt; 14. Oktober 2017 ([WU 0095376](#), [Fotos*](#)).

An dieser Stelle existierte bereits in früherer Zeit ein Teich, der dann abgelassen wurde. Die Fläche wurde danach drainagiert und als Acker genützt. Im Jahr 2016 wurde der Teich als Ausgleichsfläche für Windräder neu errichtet und soll dem Schwarzstorch als Nahrungshabitat dienen. Bei der Errichtung wurde, laut Auskunft der Firma EWS-Consulting, welche die Fläche ökologisch betreut, kein fremdes Erdreich eingebracht, allerdings wurde eine „Wildblumenmischung“ angesalbt. In deren Artenliste ist *M. pulegium* nicht enthalten. Vielmehr wird die Art vom Lieferanten gar

nicht angeboten (siehe <http://www.wildblumensaatgut.at/gesamtliste.html>). Als weitere seltene Arten, die auf der Fläche rund um den Teich aufgefunden wurden und die ebenfalls nicht in der spezifischen Liste enthalten sind, wären folgende zu nennen: *Atriplex prostrata*, *Erucastrum gallicum*, *Juncus sphaerocarpus*, *Kickxia elatine* und *Lythrum virgatum*.

Der floristischen Kartierung sind Funde von *M. pulegium* in Niederösterreich bisher nur aus den Niederungen der March bekannt (im Übrigen entwässert der Michelstetter Graben über die Zaya in die March). JURASKY (1980) führt die Art nicht an. JANCHEN (1977) führt die Art für die Niederungen des pannonischen Gebiets als mäßig häufig an, nennt aber keine sicheren Fundorte im Weinviertel.

Odontites vernus

Niederösterreich: Leiser Berge, Schulberg, 16°22'19.27" E 48°33'57.54" N (7464/1); 400 msm; Ackerrand, einige Pflanzen; 20. Juni 2014 (Fotos*)

Zu dieser Art gibt es in der floristischen Kartierung bisher keine Angaben aus dem Weinviertel, jedoch reichlich Angaben für das *O. ruber*-Aggregat. JURASKY (1980) bezeichnet die Art als „seltener als *O. vulgaris*“.

Orlaya grandiflora

Niederösterreich: Neue Donau auf der Höhe der Langenzersdorfer Seeschlacht 1,7 km SSW von Langenzersdorf, 16°21'10.2" E 48°17'40.2" N (7764/1); 160 msm; trockene Böschung, einige Pflanzen; 22. Juni 2016 (Fotos*).

In Niederösterreich sind der floristischen Kartierung bisher v. a. Angaben aus der Wachau und den Hundsheimer Bergen und in Wien vom Leopoldsberg bekannt. Die hier beschriebene Population ist nicht weit vom Leopoldsberg entfernt und könnte eventuell von dort abstammen. Eine andere Möglichkeit wäre die Ausbringung mit „Begrünungssaat“. Zur erwähnen wäre, dass in der Umgebung vielfach *Agropyron pectini-forme* auftritt, wobei auch hier der Ursprung unklar ist.

Orobanche coerulescens

Niederösterreich: Altenmarkt im Thale (Gemeinde Hollabrunn), sandige Brache nördlich des Latschenberges, 16°11'19.8" E 48°35'43.8" N (7463/1); 340 msm; rund 30 Individuen, teilweise in dichten Gruppen stehend; 15. April 2017, 11. Juni 2017 (Fotos*).

In der floristischen Kartierung ist diese „vom Aussterben bedrohte“ Art, welche in den anderen Bundesländern fehlt, für Niederösterreich bisher nur in wenigen Quadranten erfasst worden: nördlich Schleimbach (7564/4), am Kranberg bei Hollenstein (7461/2, diese Lokalität wird auch bei JURASKY (1980) erwähnt) und im Kremstal (7558/2). Alle Angaben stammen aus der Zeit vor 1990. Auf einer Vereinsexkursion mit Manfred A. Fischer am 7. Juni 2014 konnte ein Individuum „Auf der Haid“ [Gobelsberg] zwischen Gedersdorf und Gobelsburg (7560/3) gefunden werden (Fotos*). PUSCH & GÜNTHER (2009) geben als weitere Fundorte im Weinviertel Jetzelsdorf, Groß-Schweinbarth und

Raggendorf bei Matzen an. JANCHEN (1977) führt die Art für das Weinviertel ohne genaue Ortsangabe und als „sehr zerstreut“ an.

Orobanche kochii

Niederösterreich: Steinberg (Gemeinde Niederhollabrunn), 16°18'29.8" E 48°26'11.4" N (7563/4); 375 msm; Halbtrockenrasen, einige Pflanzen; 22. Juni 2014, 28. Juni 2016 ([Fotos*](#), teste Jiří Zázvorka 24. Juli 2015); – Sandberg bei Merkersdorf (Gemeinde Ernstbrunn), 16°17'35.3" E 48°31'42.1" N (7463/4); 260 msm; verbrachter Weingarten, wenige Pflanzen; 3. Juli 2016; – Dernberg (Gemeinde Nappersdorf-Kammersdorf), steile Böschung am ehemaligen mittelalterlichen Hausberg, 16°10'38.0" E 48°37'00.6" N (7363/3); 260 msm; einige Pflanzen; 7. Juli 2017 ([Fotos*](#)).

Wien: Floridsdorf, Falkenberg, 16°23'33.4" E 48°19'07.9" N (7664/3); 300 msm; trockene Magerwiese, einige Pflanzen; 22. Juli 2012, 17. Juli 2015 ([Fotos*](#), teste Jiří Zázvorka, Průhonice, 24. Juli 2015).

Diese Art wurde bis vor kurzem nicht von *O. elatior* unterschieden bzw. mit dieser verwechselt, siehe ZÁZVORKA (2010). In der floristischen Datenbank sind bisher keine Angaben für *O. kochii* vorhanden, für *O. elatior* (sensu lato, in Wirklichkeit hier wohl *O. kochii*) nur sehr wenige, und zwar für folgende Quadranten: 7265/1+2, 7363/3, 7365/1, 7464/1 und 7562/2. DŘEVOJAN & al. (2015) melden einen Fund von *O. kochii* aus den Leiser Bergen bei Dörfles. JURASKY (1980) führt keine der beiden Arten an. JANCHEN (1977) gibt *O. elatior* [s. lat.] für das südöstliche Weinviertel und Enzersdorf im Thale an. Für die Thermenlinie bei Traiskirchen wurden weitere rezente Vorkommen gemeldet bzw. publiziert, siehe z. B. SAUBERER & TILL (2015).

Panicum hillmanii

Wien: Frachtenbahnhof Wien-Floridsdorf, 16°24'50" E 48°15'59" N (7764/1); 160 msm; Schotterfläche, einige Dutzend Pflanzen; 4. und 5. Oktober 2017 ([WU 0095373](#), [WU 0095374](#), [WU 0095375](#), [Fotos*](#)); – Frachtenbahnhof Wien-Jedlersdorf, 16°23'26" E 48°16'44" N (7764/1); Schotterfläche, einige Dutzend Pflanzen; 6. Oktober 2017 ([WU 0095372](#), [Fotos*](#)).

ADLER & MRKVIČKA (2003) geben keine Vorkommen in Wien nördlich der Donau an.

Papaver argemone

Niederösterreich: Steinbruchberg bei Schletz (Gemeinde Asparn an der Zaya), Kalkklippe der Ernstbrunnformation, 16°27'11.5" E 48°34'51.5" N (7464/2); 330 msm; lückiger Trockenrasen, einige Dutzend Pflanzen; 12. Mai 2017 ([WU 0095328](#), [Fotos*](#)).

Diese Art ist in der floristischen Kartierung für das Weinviertel bisher nur selten erfasst worden. Die bekannten Vorkommen liegen bei Göllersdorf, um den Bisamberg und im Marchfeld um Gänserndorf. Aus dem Waldviertel sind deutlich mehr Fundorte bekannt. JANCHEN (1977) führt im Weinviertel nur Vorkommen aus dem Süden bzw. Südosten an („z. B. Angern an der March und Stockerau“).

Ranunculus arvensis

Niederösterreich: Großrußbach, Ackerrand 1,65 km NNW des Ortes, 16°24'36.6" E 48°29'15.7" N (7564/1); 290 msm; rund ein Dutzend Pflanzen; 21. Mai 2017 ([WU 0095338](#), [WU 0095339](#), [Fotos*](#)).

Der floristischen Kartierung sind aus dem Weinviertel nur Angaben vor 1990 sowie zwei Angaben aus externen Quellen bekannt. JANCHEN (1977) nennt die inzwischen anscheinend stark zurückgegangene Art noch „sehr häufig“.

Sideritis montana

Niederösterreich: Geißberg nördlich Altenmarkt im Thale, 16°10'06.6" E 48°35'24.8" N (7463/1); 275 msm; Feldrain vor einem Gebüsch, wenige Pflanzen; 24. Juni 2016; 23. Juli 2017 ([WU 0095331](#), [Fotos*](#)).

Bisher sind der floristischen Kartierung im Weinviertel nur Vorkommen östlich der Linie Bisamberg–Paasdorf und im westlichen Weinviertel bei Großriedenthal und dann weiter westlich im Kamptal bekannt.

Stipa pulcherrima* subsp. *pulcherrima

Niederösterreich: Oberthern (Gemeinde Heldenberg), schottrige Böschung oberhalb eines Weingartens, 800 m N der Kirche, 16°00'25.5" E 48°31'18.2" N (7462/3); 300 msm; einige Horste; 26. Mai 2017 ([WU 0095332](#), [Fotos*](#)).

Laut den Daten der floristischen Kartierung sind im nordöstlichen Teil Niederösterreichs bisher nur weit entfernte Vorkommen bekannt, nämlich östlich der Linie Bisamberg–Schrack sowie im Westen in der Wachau, im Kamptal und bei Hardegg. Der hier genannte Standort liegt geographisch dazwischen. JURASKY (1980) führt *Stipa pennata* (agg.) für das „Waldgebiet zwischen Kiblitz, Wolfsbrunn und Ober-Thern“, also die hier genannte Lokalität, an, nicht aber die Kleinart, die er generell nicht unterscheidet. JANCHEN (1977) gibt im Weinviertel nur den Bisamberg an. Nach einer schriftlichen Mitteilung von Norbert Sauberer existiert auch ein Vorkommen der Art am Galgenberg bei Oberstinkenbrunn.

Thesium dollineri

Niederösterreich: Gebmannsberg (Gemeinde Ernstbrunn), 16°23'26.1" E 48°30'28.7" N (7464/3); 330 msm; verbuschender Halbtrockenrasen, wenige Pflanzen; 20. April 2014 ([Fotos*](#)); – Schleimbach (Gemeinde Ulrichskirchen-Schleimbach), Fahrwegböschung westlich des Ortes, 16°27'54" E 48°24'52.4" N (7564/4); 280 msm; vier Pflanzen; 17. April 2017 ([WU 0095344](#), [Fotos*](#)); – Tresdorf (Gemeinde Leobendorf), Straßenböschung im Ort, 16°21'34.3" E 48°23'04.5" N (7664/1); 180 msm; zwei Pflanzen; 22. April 2017, 14. Mai 2017 ([WU 0095343](#), [Fotos*](#)); – Steinberg (Gemeinde Niederhollabrunn), 16°18'26.2" E 48°26'08.7" N (7563/4); 350 msm; lückiger Halbtrockenrasen, drei Pflanzen; 29. April 2017, 1. Mai 2017 ([WU 0095342](#), [Fotos*](#)); – Dernberg (Gemeinde Nappersdorf-Kammersdorf, ehemaliger mittelalterlicher Hausberg, 16°10'39.7" E 48°37'04.1" N (7363/3); 275 msm; lückiger Halbtrockenrasen, rund ein hal-

bes Dutzend Pflanzen; 29. April 2017 (WU 0095341, Fotos*); – Latschenberg nördlich Altenmarkt im Thale (Gemeinde Hollabrunn), 16°11'23.6" E 48°35'36.5" N (7463/1); 350 msm; Halbtrockenrasen, rund ein halbes Dutzend Pflanzen; 13. Mai 2017, 11. Juni 2017 (WU 0095340, Fotos*), 2. Oktober 2017 (WU 0095371); – Hollabrunn, 2,75 km westlich des Ortes, 16°02'35.6" E 48°33'25.7" N (7462/1); 260 msm; Halbtrockenrasen, eine Pflanze; 4. Juni 2017 (Fotos*).

Vergleicht man die Verbreitungsangaben von *Thesium dollineri* mit *Th. ramosum* im Weinviertel, so erkennt man, dass *Thesium dollineri* insgesamt deutlich seltener ist, es im zentralen und nördlichen Weinviertel aber ein Gebiet gibt, wo nur *Th. dollineri*, nicht aber *Th. ramosum* vorkommt. Dementsprechend führt JURASKY (1980), der sich auf den westlichen Teil des Weinviertels bezieht, nur *Th. dollineri* (und *Th. linophyllum*) an. *Thesium ramosum* ist fast ganz auf den östlichen (vor allem südöstlichen) Teil samt Marchfeld beschränkt. Erst weit entfernt, ganz im Westen, nämlich im untersten Kampthal um Langenlois, gibt es wieder Angaben von *Th. ramosum*, zu denen dann auch die bei JANCHEN (1977) zusätzlich genannten Orte Krems und Eggenburg passen. Die hier angeführten Funde schließen eine Kartierungslücke von *Th. dollineri*, da bisher nur Angaben östlich von Schleimbach sowie an der Grenze zu Tschechien bekannt waren. In Südmähren ist *Th. dollineri* verbreitet und KAPLAN & al. (2017) führen 100 Fundpunkte, davon 40 rezente, an.

Danksagung

Ich möchte mich bei Univ.-Prof. Harald Niklfeld (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Universität Wien) bedanken, der mit seiner Expertise und Bereitstellung von Daten aus der floristischen Kartierung maßgeblich zur Auswahl der hier behandelten Arten sowie den Verbreitungsangaben beigetragen hat.

Zitierte Literatur

- ADLER W. & MRKVIČKA A. C. (2003): Die Flora Wiens gestern und heute. – Wien: Naturhistorisches Museum.
- DŘEVOJAN P. & NĚMEC R. (2018): Funde seltener und gefährdeter Pflanzenarten im Weinviertel (Niederösterreich), 2. – *Neilreichia* **9**: 119–131.
- DŘEVOJAN P., HRADILOVÁ L. & NOVÁK P. (2015): Funde seltener und gefährdeter Pflanzenarten im Weinviertel (Niederösterreich). – *Neilreichia* **7**: 95–98.
- FISCHER M. A., OSWALD K. & ADLER W. (2008): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. 3. Aufl. – Linz: Biologiezentrum Oberösterreich. Landesmuseen.
- GRIEBEL N. (2013): Die Orchideen Österreichs. Mit 72 Orchideenwanderungen. – Linz: Freya.
- HARING J. (1908): Floristische Funde aus der Umgebung von Stockerau in Niederösterreich III. – *Verh. K. K. Zool.-Bot. Ges. Wien* **58**: 1–19.
- HOHLA M. (2011): *Cardamine corymbosa* (Brassicaceae) und *Bromopsis (Bromus) riparia* (Poaceae) – neu für Österreich sowie weitere Beiträge zur Adventivflora von Oberösterreich, Niederösterreich und Salzburg. – *Neilreichia* **6**: 55–79.
- JANCHEN E. (1977): Flora von Wien, Niederösterreich und Nordburgenland 2. – Wien: Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien.

- JURASKY J. (1980): Die Flora des westlichen Weinviertels besonders der Umgebung von Hollabrunn. – Unveröffentlichtes Typoskript in der Fachbereichsbibliothek Botanik der Universität Wien.
- KAPLAN Z., DANIHELKA J., KOUTECKÝ P., ŠUMBEROVÁ K., EKRT L., GRULICH V., ŘEPKA R., HROUDOVÁ Z., ŠTĚPÁNKOVÁ J., DVOŘÁK V., DANČÁK M., DŘEVOJAN P. & WILD J. (2017): Distributions of vascular plants in the Czech Republic. Part 4. – *Preslia* **89**: 115–201. <https://doi.org/10.23855/preslia.2017.115>
- LÜBBERT J. (2007): Auswirkungen des Klimawandels auf die Flora Deutschlands. – In KORN H. & FEIT U. (Hrsg.): Treffpunkt Biologische Vielfalt 7: 63–70. – BfN-Skripten **207** – Bonn: Bundesamt für Naturschutz.
- MELZER H. & BARTA T. (2008): *Cerastium lucorum*, das Großfrucht-Hornkraut – neu für das Burgenland und andere Neuigkeiten zur Flora dieses Bundeslandes sowie von Wien und Niederösterreich. – *Linzener Biol. Beitr.* **40**: 517–550.
- NIKL FELD H. & SCHRATT-EHRENDORFER L. (1999): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta und Spermatophyta) Österreichs. 2. Fassung. – In NIKL FELD H. (Ed.): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. – Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie [N. F.] **10**: 33–152. – Graz: austria medien service.
- NOVÁK P. & DŘEVOJAN P. (2015): Ein neuer Fundort der Adria-Riemenzunge (*Himantoglossum adriaticum*, Orchidaceae) im Weinviertel (Niederösterreich). – *Neilreichia* **7**: 99–102.
- PACHSCHWÖLL C. & ADLER W. (2016): (171) *Amaranthus viridis*. – In NIKL FELD H. (Ed.): Floristische Neufunde (170–235). *Neilreichia* **8**: 183–184.
- PUSCH J. & GÜNTHER K.-F. (2009): Orobanchaceae s. str. Sommerwurzgewächse. – In WAGENITZ G. W. (Ed.): Gustav Hegi: Illustrierte Flora von Mitteleuropa **VI/1A**: pp. 1–99. – Jena: Weißdorn-Verlag.
- ROSENKRANZ F. (1944): Der Rohrwald. – *Blätt. Naturk. Naturschutz* **31**: 33–38.
- ROŽÁNEK R. (2008): (76) *Anchusa ovata*. – In FISCHER M. A. & NIKL FELD H. (Eds.): Floristische Neufunde (76–98). – *Neilreichia* **5**: 264–266.
- SAUBERER N. & TILL W. (2015): Die Flora der Stadtgemeinde Traiskirchen in Niederösterreich: Eine kommentierte Artenliste der Farn- und Blütenpflanzen. – *BCBEA* **1**: 3–63. [Online-Publikation: <http://www.bcbea.at>]
- SCHRATT-EHRENDORFER L. (2001): *Apium repens* (Apiaceae) – eine botanische Homestory über eine in Österreich vom Aussterben bedrohte Art. – *Neilreichia* **1**: 79–83.
- VÖTH W. (1999): Lebensgeschichte und Bestäuber der Orchideen am Beispiel von Niederösterreich. – *Stapfia* **65**: 1–257.
- ZÁZVORKA J. (2010): *Orobanche kochii* and *O. elatior* (Orobanchaceae) in central Europe. – *Acta Mus. Morav. Sci. Biol.* **95**: 77–119.

Eingereicht am 26. August 2017

Revision eingereicht am 9. November 2017

Akzeptiert am 10. November 2017